



Liebe Eltern

oder

„Warum guckt ihr denn so blöd?“

Vor einigen Jahren erzählte mir ein Bekannter, sein kleiner Sohn habe ihn gefragt: „Papa, warum guckt ihr denn so blöd, wenn ihr in der Kirche seid?“ Nun war der besagte Bekannte beruflich sehr erfolgreich in der Politik und dazu noch kirchlich engagiert, jedenfalls gewiss nicht dümmer als andere Menschen. Außerdem hatte der kleine Beobachter sich ja ausdrücklich nur auf den Gesichtsausdruck während des Kirchganges bezogen ... und dabei wohl Andacht mit Einfalt verwechselt. Sei es, wie es will: Kinder beten anders als Erwachsene. Eine gestelzte Sprache liegt ihnen ebenso fern wie langes Stillsitzen oder dogmatische Bedenken. Darum sind die Gebete in diesem Band einerseits Kindern in ihrem Alltag ins Herz und aufs Mundwerk geschaut und andererseits begleitet von einfach mitzuvollziehenden Gesten. Damit nicht nur das Herz, sondern der ganze kleine Mensch beim Beten bewegt sein darf.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern gemeinsame Gebete, die Leib und Seele guttun.

Sandra Salm

Dezember 2008

Dieser frische blaue morgen

So beginnt mein Tag Seite 6

Frühstücksbrot und Abendtee

wir essen gemeinsam Seite 13

Kleiner Alltag – große Fragen

was mich den Tag über beschäftigt Seite 18

Du, lieber Gott, gib auf UNS acht!

wenn wir unterwegs sind Seite 28

Zwieback und Gespenster –

wenn ich krank bin oder Angst habe Seite 32

Lieber Gott, ich danke Dir für den Himmel über mir

wenn ich mich freue Seite 38

wir geben dir den Tag zurück

wenn ich schlafen gehe Seite 57

Dieser frische blaue morgen

So beginnt mein Tag

Frisch in den Morgen

Dieser frische blaue morgen,
dieser Tag mit Freud' und Sorgen
ist ein blankes Stückchen Leben,
ein Geschenk, das du gegeben.

Geh nun mit uns
in den Tag,
hilf, dass er gelingen mag.

Hände an die Ellenbogen des
jeweils anderen Armes legen,
dann die Hände im Halbkreis
nach außen bewegen

mit den Händen
eine Schale bilden





Ich will nicht hinaus in den Tag

Heut' mag ich
gar nicht raus,
der Tag schmeckt mir noch nicht.

Viel lieber bliebe ich zu Haus,
doch leider geht das nicht.

Ach, schenk mir Mut und Kraft.
Geh' du, mein Gott, mit mir!

Du bist's,
der alles schafft,
und ich vertraue dir.

Hände in Abwehr
von sich strecken

mit beiden Händen ein
Dach über dem Kopf bauen

Hände als Schale vor sich
hinhalten